



Ministerium für Bildung | Postfach 32 20 | 55022 Mainz

Vorsitzender des Ausschusses für Digitalisierung,
digitale Infrastruktur und Medien
Herr Alexander Fuhr, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz
18/1620
VORLAGE

DIE MINISTERIN

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-41 10
ministerinbuero@bm.rlp.de
www.bm.rlp.de

22. März 2022

- zu Vorlage 18/1386 -

7. Sitzung des Ausschusses für Digitalisierung, digitale Infrastruktur und Medien am 17. März 2022

hier: TOP 6: Stand der Entwicklung von Kompetenzzentren für didaktische, pädagogische und methodische Fragen der Digitalisierung
Antrag nach § 76 Abs. 2 GOLT

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

der Tagesordnungspunkt 6 „Stand der Entwicklung von Kompetenzzentren für didaktische, pädagogische und methodische Fragen der Digitalisierung“ wurde in der Sitzung des Ausschusses für Digitalisierung, digitale Infrastruktur und Medien am 17. März 2022 mit Maßgabe der schriftlichen Berichterstattung durch die Landesregierung für erledigt erklärt. Daher berichte ich wie folgt:

Am 21. September 2020 wurde zwischen der damaligen Bundeskanzlerin Merkel und den Kultusministerinnen und -ministern der Länder eine Vereinbarung getroffen, Kompetenzzentren für digitales und digital gestütztes Unterrichten zu bilden, die Schulen vor Ort bei Medienkonzepten und digitalen Schulentwicklungsplänen beraten sollen. Eine auf Staatssekretärebene eingerichtete Arbeitsgruppe hatte hierzu im Nachgang Eckpunkte erarbeitet, die darüber hinaus darauf abzielten, dass auch alle Beteiligten der Lehrerbildung einzubeziehen seien und über einen wissenschaftsbasierten Ansatz im Rahmen einer gemeinsamen Bund-Länder-Initiative Ergebnisse aus den Projekten der Qualitätsoffensive Lehrerbildung kontinuierlich weiter zu entwickeln, neue Forschungsprojekte zu initiieren und die gewonnenen Ergebnisse verstärkt in der 2. und 3. Phase der Lehrerbildung und in der Schulentwicklung zu nutzen.



Von rheinland-pfälzischer Seite wurde darauf hingewiesen, dass mit der Einrichtung der Kompetenzzentren keine neuen Institutionen entstehen, sondern vorhandene gestärkt werden sollten, z. B. das Pädagogische Landesinstitut. Ziel der Kompetenzzentren sollte es sein, die Schulen und Schulträger auch vor Ort zu beraten, denn am Pädagogischen Landesinstitut ist über die Medienzentren bereits eine regionale Beratungsstruktur für die Schulen vor Ort etabliert.

Angesichts der großen Relevanz eines zentralen Unterstützungssystems bei der digitalen Bildung haben die rheinland-pfälzischen Regierungsparteien unabhängig von den Entwicklungen auf Bundesebene bereits im Koalitionsvertrag die Einrichtung einer Kompetenzstelle beim Pädagogischen Landesinstitut vereinbart. Diese, derzeit im Aufbau befindliche, Stelle soll die Leistungen für schulisches Lehren und Lernen im digitalen Raum bündeln, aktuelle wissenschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen aufgreifen, Partner vernetzen und passgenaue pädagogisch-didaktische Angebote, Lehrkräftefortbildung und -beratung sowie Unterstützungsangebote im Bereich der digitalen Ausstattung und des technischen Supports für Schulen aus einer Hand bieten.

Zur zusätzlichen Verankerung technischer Unterstützungsangebote vor Ort werden in diesem Zuge die kommunalen Medienzentren gestärkt. Insbesondere durch die Umsetzung des „DigitalPakt Schule 2019 bis 2024“ ist in den Handlungsfeldern Fortbildung, Infrastruktur und Ausstattung der Vernetzungsbedarf zwischen Land, Schulträgern und Schule in den vergangenen Jahren erheblich angestiegen. Vor diesem Hintergrund wird seither auch das pädagogisch-technische Beratungsangebot der kommunalen Medienzentren stärker nachgefragt und hat eine Neuausrichtung erfahren. Leiterinnen und Leiter der Einrichtungen, für deren personelle Bereitstellung das Land sorgt, wirken nun verstärkt in der Beratung von Schulträgern und Schulen bei Anschaffungen, bei der Erarbeitung von Medienkonzepten und in der Umsetzung didaktischer Nutzungsszenarien mit. Auch die Fortbildung der Lehrkräfte und die Unterstützung dieser in der projektbezogenen Begleitung von Schülerprojekten bei der Nutzung von Anwendungen wird als Bestandteil des Tätigkeitsprofils intensiviert ausgeübt. Im Zusammenhang mit dem Sofortausstattungsprogramm, dem Programm Leihgeräte für Lehrkräfte und nicht zuletzt mit der neuen Vereinbarung mit den kommunalen Spitzenverbänden zum technischen IT-Support ergeben sich auch im Zusammenhang mit den Aufgaben des Gerätemanagements, der Fehlerbehebung und der Wartung neue Fragestellungen.



Die kommunalen Medienzentren als Einrichtung der Landkreise und der kreisfreien Städte sind in diesem Zusammenhang das wichtigste Bindeglied zwischen Schulen und Schulträgern. Sie agieren zukünftig an den fünf Standorten Neustadt, Kirchheimbolanden, Rodalben, Trier und Neuwied als regionale Kompetenzzentren in Verbänden. An den einzelnen Standorten kooperieren bereits jetzt jeweils mindestens zwei Schulträger, so dass die Zentren durch die vorhandenen pädagogischen Leitungen personell sehr gut besetzt sind.

Die regionalen Kompetenzzentren erhalten folgenden Auftrag:

- Unterstützung der Schulträger bei der Erarbeitung von Ausstattungs- und Supportkonzepten sowie bei der Einführung von MDM-Lösungen (Geräteverwaltung mobiler Endgeräte),
- Wissenstransfer zur pädagogischen Nutzung und einfachen Fehlerbehandlung bei mobilen Endgeräten für Schulen,
- Abstimmung mit Schulträgern/Supportern zum Umgang mit Standardproblemen,
- Erarbeitung und Dokumentation von Checklisten/Anleitungen und bei Bedarf das Durchführen von Fortbildungen auf Ebene der Schulträger,
- Aufbau eines kundenorientierten Supportsystems (zentrales Ticketsystem/Hotline) und die
- Ermöglichung eines abgestimmten technischen Supports über neue kommunale Administratoren.

Die regionalen Kompetenzzentren werden von der zentralen Kompetenzstelle beim Pädagogischen Landesinstitut koordiniert und unterstützt.

Nach der Qualifizierung von technischen Fachkräften für die eingesetzten Systeme des Landes und die Etablierung der erforderlichen Kommunikationsstrukturen sollen die regionalen Kompetenzzentren ihre Arbeit nach derzeitigem Planungsstand am 28. April 2022 aufnehmen.



Mit der Zusatzvereinbarung „Administration zum DigitalPakt Schule 2019 bis 2024“ bietet sich die Möglichkeit, für die Zeit bis Ende 2024 auch technisches Personal zur Unterstützung der im Rahmen des DigitalPakts Schule errichteten Infrastruktur zu finanzieren. Aus dem mit den Kommunalen Spitzenverbänden vereinbarten Vorwegabzug aus den Bundesgeldern des DigitalPakts III (Administration) in Höhe von 2.412.295 Euro lassen sich insgesamt ca. zehn Stellen finanzieren. Aus diesem Pool wird für die regionalen Kompetenzzentren an jedem Standort zunächst eine IT-Fachkraft eingestellt.

Auch im Bereich der technischen Ausstattung sind die Kommunalen Medienzentren gut aufgestellt. In den Jahren 2017 bis 2021 wurden insgesamt 233.545,41 Euro in die digitale Ausrüstung investiert. Dazu zählen insbesondere Tablets und interaktive Anzeigesysteme für Schulungszwecke. Im gleichen Zeitraum führten die Kommunalen Medienzentren 2.017 Veranstaltungen mit 29.747 Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch.

Auf Grundlage der Lehrkräftearbeitszeitverordnung stellt das Land Rheinland-Pfalz zur Teilabordnung der Leiterinnen und Leiter der 29 Medienzentren im laufenden Schuljahr insgesamt 595 Anrechnungstunden bereit.

Es ist unstrittig, dass die an Schulen beteiligten Akteure beim Auf- bzw. Ausbau der notwendigen IT-Infrastruktur und Ausstattung eine qualifizierte Beratung und konzeptuelle Unterstützung benötigen. Dies gilt zum einen für die Schulen im Hinblick auf die Erstellung von Medienkonzepten/Medienentwicklungsplänen, in denen die Grundlagen für den pädagogischen Einsatz digitaler Medien gelegt werden. Zum anderen benötigen aber auch die Schulträger entsprechende Beratung und Unterstützung. Insbesondere kleinere Schulträger verfügen häufig nicht über ausreichendes fachliches Spezialwissen sowie entsprechende personelle Ressourcen. Mit den Leiterinnen und Leitern der Kommunalen Medienzentren stellt das Land Rheinland-Pfalz für dieses Aufgabenfeld seit vielen Jahren eine dezentrale Unterstützungsstruktur zur Verfügung. Auf die Notwendigkeit zentraler und dezentraler Unterstützungssysteme hat die Kultusministerkonferenz in ihrer aktuellen Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ dezidiert hingewiesen. Die beratende Tätigkeit der kommunalen Medienzentren sichert langfristig eine nachhaltige IT-Ausstattung und ihren zuverlässigen Betrieb, die Implementierung von Nutzungskonzepten sowie die Auslotung von Optimierungsmöglichkeiten der IT-Systeme,



um eine an den pädagogischen Bedürfnissen der Schule ausgerichtete, technisch-organisatorische Infrastruktur sicherzustellen, in der die kurzen Innovationszyklen und die Wartungsintensität digitaler Medien und Werkzeuge Niederschlag finden.

Mit freundlichen Grüßen

In Vertretung

Bettina Brück